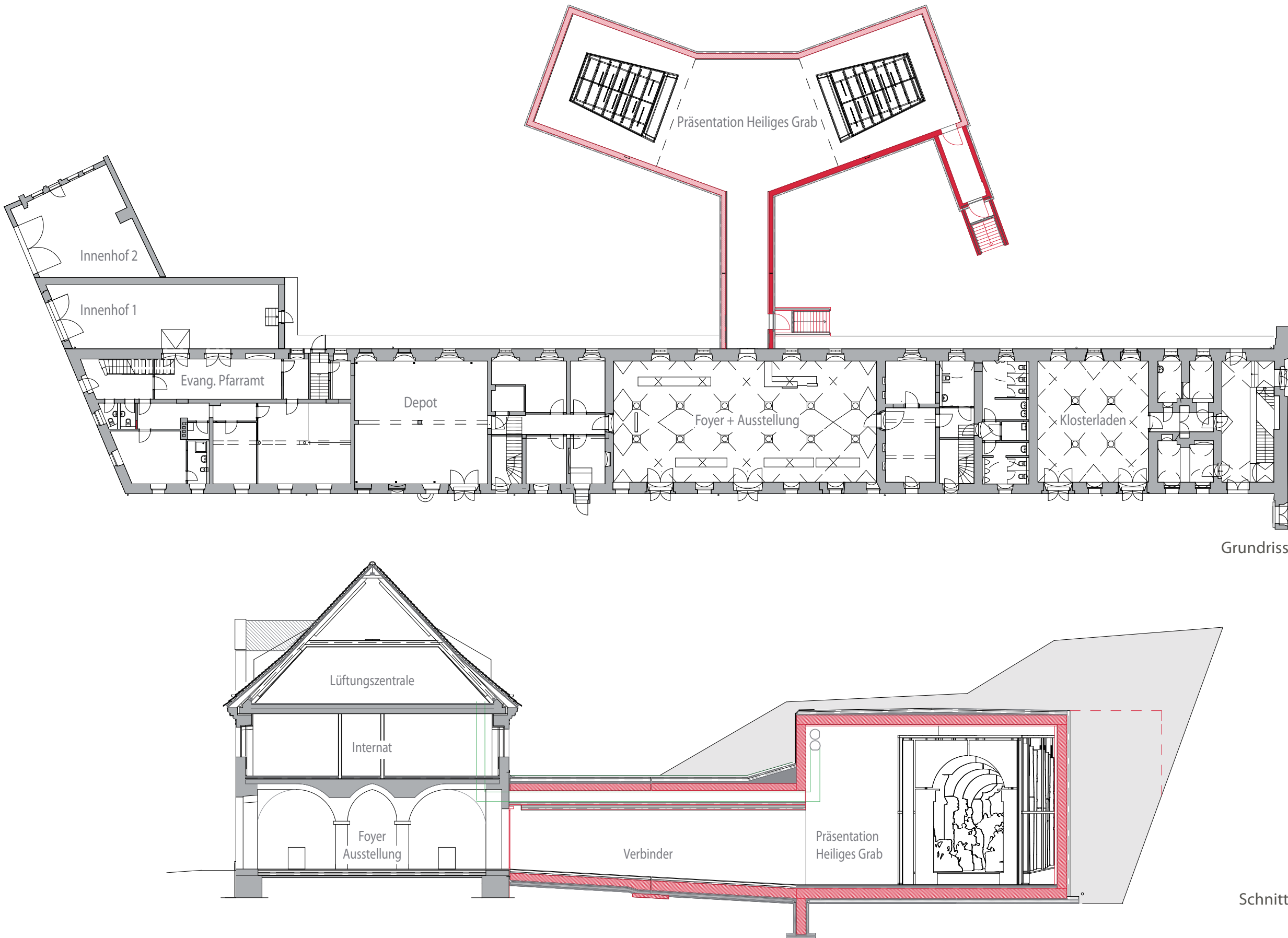


Stift Neuzelle – Kutschstallgebäude

Museum »Himmliches Theater« – Internat – Pfarramt



Luftbild mit Markierung des Neubaus | Foto: Stiftung Stift Neuzelle / Bernd Geller – Fotodesign und Bildarchiv



MUSEALES KONZEPT

Die 1751 im Auftrag von Abt Gabriel erstellten Passionsdarstellungen sind im Kontext barocker Rauminszenierungen künstlerisch und technisch einzigartig und stehen in der jahrhundertelangen Tradition der Heiligen Gräber in Mitteleuropa.

In den neuen Museumsräumen werden nun die beiden aufwendig restaurierten Szenen *Judaskuss* und *Kreuztragung* erstmals seit 150 Jahren vollständig und dauerhaft der Öffentlichkeit präsentiert.

Die Ausstellungskonzeption trägt dieser besonderen, europaweit einmaligen Bedeutung Rechnung, indem sie die Kulissenarchitekturen als zentrale Exponate inszeniert. Die Erschließung folgt dabei einer spannungsvollen Raumdramaturgie.

Das Spiel mit Sichtachsen ist ein wichtiger Teil dieser Konzeption. Wahrnehmbar beim Betreten des Kutschstalls mit einem Engelsbild am östlichen Ende des Raumes sowie im Verbindungsgang mit Blick auf die Südwand des Neubaus und dem hinterleuchteten Schriftzug *Sein Grab wird herrlich sein*.

Der Besucher betritt zunächst den Kutschstall und kann sich über das Ausstellungsthema informieren. Ein Blickkontakt zum Außenraum ist hier noch gegeben. Der abgedunkelte, in dunkelgrauer Farbe gefasste Ausstellungsraum des Neubaus mit der Präsentation der beiden Kulissenarchitekturen und der Altbau sind durch einen Gang mit leichtem Gefälle verbunden. Das Durchschreiten des Ganges steigert die spannungsvolle Erwartung und ermöglicht darüber hinaus eine Adaption der Wahrnehmung von hell nach dunkel.

Die Lichtgestaltung spielt insgesamt eine tragende Rolle: Im Kutschstall mittels der in den Säulenkapitellen umlaufend integrierten, nicht sichtbaren Beleuchtung der Gewölbe, ergänzt durch die Strahler an den Außenwänden. Der Raum wird indirekt beleuchtet und erhält dadurch ein angenehmes, blendfreies Streulicht.

Im Verbindungsgang wird mit einer linearen Beleuchtung der Boden- und Deckenkannten die perspektivische Achse betont.

Zu guter Letzt werden die Szenenbilder wahlweise in einer musealen, den heutigen Sehgewohnheiten angepassten, oder in einer der barocken Beleuchtung angenäherten, das heißt wesentlich lichtärmeren und warmtonigeren Lichtstimmung, theatralisch beleuchtet.

BAULICHES KONZEPT

Der historische Kutschstall ist das längste Gebäude der ehemaligen Klosteranlage in Neuzelle und begrenzt den Stiftsplatz nach Süden. Es ist eines der dominantesten Gebäude im Kloster, wurde jahrhundertlang sehr verschieden genutzt und den wirtschaftlichen Bedingungen des Klosterbetriebes immer wieder angepasst.

Mit der Sanierung 2011–2015 wurde zum Altbaubestand ein völlig neuer Gebäudeteil hinzugefügt – ohne die historische Klosteranlage nach außen hin zu verändern. Der neue Ausstellungsraum wurde unter dem ehemaligen Weinberg angeordnet, hier konnten optimale Bedingungen für das Klima und die Präsentation der Exponate sichergestellt werden.

Es wurde eine baukonstruktiv und ausrüstungstechnisch sehr anspruchsvolle Lösung entwickelt, um die Anforderung der Denkmalpflege, der Ausstellungsgestaltung und der Freiraumgestaltung zu erfüllen.

Das Gebäude gliedert sich in folgende Nutzungsbereiche:

- Historischer Gewölbekeller, bestehend aus einem einzigen Raum und nutzbar für Führungen, zur Weinlagerung und durch den örtlichen Weinbauverein für Weinproben.

- Östlicher Gebäudeteil, hier befinden sich das evangelische Pfarramt, die Pfarrwohnung und weitere Gemeinderäume – sie stellen eine geschlossene Nutzungseinheit dar.
- Mittlerer Gebäudeteil, hier ist das Foyer zum Ausstellungsbereich des »Himmlichen Theaters« mit den dazugehörigen Funktionsräumen und dem klimatisierten Bildermagazindepot angeordnet. Aus dem Foyer gelangt man über einen Verbinder zum neu errichteten unterirdischen Ausstellungsraum. Dieser liegt unter dem Weinberg, welcher nach historischen Angaben neu gestaltet wurde.
- Westlicher Teil des Gebäudes, in dem sich der Klosterladen mit den Funktionsräumen befindet.

Das gesamte Gebäude wurde nach denkmalpflegerischen, ausstellungstechnischen und energetischen Gesichtspunkten umfassend saniert.

Die hinter dem Kutschstall liegenden denkmalgeschützten Weinbergterrassen mit dem Kreuzweg und dem Gipfelkreuz der katholischen Kirchengemeinde wurden weitgehend erhalten. Wo terrassierte Flächen in Anspruch genommen wurden, erfolgte eine denkmalgerechte Wiederherstellung und Erschließung durch Treppen.



Kutschstallgebäude vor Baubeginn | Foto: BLB



Kutschstallgebäude nach Fertigstellung | Foto: Stiftung Stift Neuzelle / A. Tauber



Kutschstallgebäude – Museumsneubau während der Bauphase | Foto: Stiftung Stift Neuzelle

GESCHICHTE DES GEBÄUDES

1700 Neubau eines Wirtschaftsgebäudes unter Verwendung des Vorgängerbaues

1804–1806 Teilabbruch und Neugestaltung, Nutzung als Pferdestall und Weinpresse

1841 Einrichtung einer Schule, Nutzung als Winkeltergebäude, Seitenflügel angebaut

1901 Umgestaltung zur Waisenhausanstalt, Schul- und Wohnnutzung

1928 Einbau von weiteren Wohnungen im Obergeschoss

2011–2015 umfassende Sanierung zum Ausstellungsgebäude, Schülerinternat und zur Pfarrwohnung mit Pfarramt, Neubau des unter dem historischen Weinberg liegenden, unterirdischen Ausstellungsraumes für das »Himmliche Theater«

BAUVOLUMEN

Gebäudeabmessungen
95 m x 11,4 m x 12,5 m Altbau
30 m x 11 m x 7 m Neubau (komplett unterirdisch)

Bruttorauminhalt
3.500 m³ Altbau + Neubau

NGF 2.250 m²

Baugrubenaushub Neubau

13.000 t und 7.000 t Verfüllung

Freiflächengestaltung
ca. 6.000 m² histor. Weinberg + anteiliger Stiftsplatz

NUTZUNG

670 m² Ausstellungsraum »Heiliges Grab«

incl. der Funktionsräume

667 m² Magazinfläche im Bilderdepot

455 m² Schülerinternat mit 24 Plätzen

Evangelisches Pfarramt und Pfarrwohnung

Klosterladen, Technik- und Funktionsräume, Klimazentrale



Museale Nutzung: Kutschstall mit Vitrinen zur Themeneinführung – Verbindungsgang – Neubau mit originalen Passionsdarstellungen | Fotos: A. Tauber

